

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

143 (23.6.1937) Zweites Blatt

Das Kabinett Chautemps

Paris, 22. Juni. Senator Chautemps hat in den Abendstunden des Dienstag sein Kabinett gebildet und nachstehende Persönlichkeiten berufen:

- Ministerpräsident: Chautemps (Radikalf.)
- Staatsminister ohne Portefeuille: Sarraut, Senator (Radikalf.)
- Violette, Senator (Radikalf.)
- Jaure (Sozialdem.)
- Vizepräsident: Blum (Sozialdem.)
- Kriegsminister: Daladier (Radikalf.)
- Außenminister: Delbos (Radikalf.)
- Justizminister: Vincent Auriol (Sozialdem.)
- Innenminister: Dormoy (Sozialdem.)
- Finanzminister: Bonnet (Radikalf.)
- Kriegs- und Handelsmarine-Minister: Campinchi (Radikalf.)
- Luftfahrtminister: Cot (Radikalf.)
- Unterrichtsminister: Jay (Radikalf.)
- Öffentliche Arbeiten: Queuille (Radikalf.)
- Wirtschaftsminister: Chapal (Radikalf.)
- Landwirtschaftsminister: Monnet (Sozialdem.)
- Kolonialminister: Moutet (Sozialdem.)
- Arbeitsminister: Férier (Sozialdem.)
- Pensionsminister: Rivière (Sozialdem.)
- Postminister: Lebas (Sozialdem.)
- Öffentliche Gesundheitspflege: Rucard (Radikalf.)

14 Unterstaatssekretäre des Kabinetts Chautemps.

Paris, 22. Juni. Ministerpräsident Chautemps hat nicht weniger als 14 Unterstaatssekretäre geschworen, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Ministerpräsident: Bertrand (Radikalf.)
- Außenministerium: de Tessan (Radikalf.)
- Landwirtschaftsministerium: Lauey (Radikalf.)
- Wirtschaftsministerium: Hyman (Sozialdem.)
- Öffentliche Arbeiten: Ramadier (Sozialistische Bergg.)
- Arbeitsministerium: Serre (Soz. Bergg.)
- Luftfahrtministerium: Andraud (Sozialdem.)
- Kolonialministerium: Monnerville (Radikalf.)
- Technischer Unterricht: Julien (Radikalf.)
- Innenministerium: Aubaud (Radikalf.)
- Finanzministerium: Serol (Sozialdem.)
- Kriegsministerium: Blanchot (Sozialdem.)
- Sport und Körperpflege: Lagrange (Sozialdem.)
- Handelsministerium: Tasso (Sozialdem.)

Das Gesicht der Regierung Chautemps.

Paris, 23. Juni. Ministerpräsident Chautemps stellte gegen 23½ Uhr die Mitglieder seiner Regierung dem Präsidenten der Republik vor. Die neue französische Regierung unter radikalsozialer Führung ähnelt in ihrer Zusammensetzung dem zurückgetretenen Kabinett Blum wie ein Ei dem anderen. Mit Ausnahme des ehem. Handelsministers Bailid, des Wirtschaftsministers Spinasse, des Ministers für öffentliche Arbeiten Bedouce und des Ministers für Gesundheitswesen Sellerie und des ehemaligen Kriegsminister Duparc finden sich auch im neuen Kabinett sämtliche übrigen Mitglieder der Regierung Blum wieder. Ministerpräsident Chautemps hat das Wirtschaftsministerium nicht befreit, es wird von Finanzminister Bonnet mitverwaltet. Minister Chapal gehört deshalb dem Kabinett nicht, wie ursprünglich gemeldet, als Wirtschafts-, sondern als Handelsminister an. Unterstaatssekretär Biénot, dessen Haltung besonders während der Marokkobege gegen Deutschland sehr umstritten war, ist nicht in das Kabinett übernommen worden. Mit dem Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, dem radikalsozialen Abgeordneten Monnerville, der Abgeordneter von Guayana ist, ist wieder ein Regler in der französischen Regierung vertreten.

Die Verteilung der einzelnen Portefeuilles ist streng nach den Mehrheitsgrundsätzen erfolgt. Die Politik der neuen Regierung, die sich erst am nächsten Dienstag der Kammer und dem Senat vorstellen wird, da man die Rückkehr des neuen Finanzministers Bonnet aus Amerika abwarten will, wird in ihren großen Linien genau die gleiche sein, wie die des Kabinetts Blum. Der sozialdemokratische Landesrat hat außerdem seine Bedingungen für die Beteiligung der Sozialdemokraten so stark umgrenzt, daß eine andere Politik als die der Volksfront von vornherein unmöglich erscheint. Außenpolitisch wird sich ebenfalls nichts ändern; denn die verantwortlichen Posten haben ihre Titelhalter nicht gewechselt.

Ministerpräsident Chautemps gab der Presse Erklärungen ab, in denen er die neue Regierung als eine „Regierung der republikanischen Sammlung“ bezeichnete. Chautemps dankte allen Persönlichkeiten, die ihn bei der Regierungsbildung unterstützt hätten. Ganz besonders dankte er Léon Blum, der ihm seine Mitarbeit zugebilligt habe, und ebenfalls Daladier, der sofort auf den Posten des stellvertretenden Ministerpräsidenten versetzt habe. Das Kabinett werde das Programm der Volksfront weiter durchführen.

Die dringendste Aufgabe sei offensichtlich die finanzielle Gesundung. Er, Chautemps, habe nicht gezögert, seinen Freund Georges Bonnet als Finanzminister zu berufen, der schon in einem früheren Kabinett mit ihm zusammengearbeitet habe, und dessen Können über jeden Zweifel erhaben sei. Bonnet werde auch das Wirtschaftsministerium verwalten und dem nationalen Wirtschaftsrat vorstehen. Mit Kammer und Senat hoffe er, vertrauensvoll zusammenarbeiten zu können. Der genaue Zeitpunkt des ersten Kabinettsrates werde noch bekanntgegeben werden.

Er war nicht zu erreichen...

Paris, 23. Juni. Ministerpräsident Chautemps mußte die Liste seiner Mitarbeiter in letzter Minute abändern. Er hatte ursprünglich als Unterstaatssekretär beim Finanzministerium den sozialdemokratischen Abg. Serol vorgesehen, doch war der Abgeordnete im Laufe des Dienstagabends „nicht zu erreichen“. Deshalb bestellte Chautemps den sozialdemokratischen Abg. René Brune zum Unterstaatssekretär.

Regierungserklärung der Regierung Chautemps am kommenden Dienstag.

Paris, 23. Juni. Präsident Lebrun hat um Mitternacht die Erlasse unterzeichnet, durch die die neuen Minister und Unterstaatssekretäre ernannt werden. Ministerpräsident Chautemps hat zur gleichen Zeit mitgeteilt, daß der erste Kabinettsrat am Donnerstagmittag um 10 Uhr im Ministerpräsidentenrat und der erste Ministerrat am kommenden Dienstag vormittag im Elysee-Palast unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik stattfinden wird. Am Dienstagnachmittag wird dann die Regierung vor dem Parlament die Regierungserklärung abgeben.



Chautemps
(Scherl Bilderdienst — M.)

Generalstreik der Hotelangestellten als Begrüßung für das neue Kabinett?

Paris, 23. Juni. Auf der für Dienstagabend von dem marxistischen Gewerkschaftsverband C. G. T. einberufenen Versammlung der Hotel- und Gasthausangestellten wurde endgültig der Generalstreik für den kommenden Samstag beschlossen.

Die zunächst befundene Absicht, die Maßnahmen der neuen Regierung über die Einführung des Gesetzes der 40-Stunden-Woche im Hotel- und Gastwirtsberuf abzuwarten, fanden bei den Gewerkschaftsvertretern keinen Anklang, und man entschied sich für eine vollständige Arbeitsniederlegung.

An der Versammlung nahm nur eine geringe Zahl von Angestellten teil, und zwar fast nur solche, die man innerhalb der Gewerkschaftsorganisation als die Extremisten und Kommunisten bezeichnen kann.



Ehrung der Sieger der dritten internationalen Marine-Pokal-Segelwettbewerb in Kiel.

Kiel, 22. Juni. Den offiziellen Abschluß der dritten internationalen Marine-Pokal-Segelwettbewerb bildete am Dienstagabend die Preisverteilung im Kommandogebäude der Marinekaserne der Ostsee.

Admiral Albrecht überreichte der siegreichen Mannschaft der königlich-holländischen Marine den wertvollen, vom Führer gestifteten Wanderpreis des Hindenburg-Erinnerungspokals und den Preis des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine. Den Vertretern der italienischen Marine, die den Hindenburg-Pokal verleihten und in diesem Jahre in der Gesamtwertung den zweiten Platz belegten, überreichte Admiral Albrecht den Preis der deutschen Flotte, und der Mannschaft der deutschen Kriegsmarine den Preis des Marine-Regataverbands.

Rotbuch über Spanien

Dokumente über bolschewistische Greuel und sowjetische Einmischung

Berlin, 22. Juni. Aus Anlaß des Erscheinens des Rotbuches über Spanien empfing die Antikomintern am Montag die Vertreter der Presse, wobei der Leiter der Pressestelle der Antikomintern Dr. A. Kommoß, Vizepräsident V. De Encio, in Vertretung des spanischen Botschafters in Berlin und der Verfasser des Wortwortes, Dr. E. Taubert, eingehende Darlegungen zu dieser wichtigen Veröffentlichung machten.

Botschaftsrat de Encio dankte der Antikomintern für die Veröffentlichung des Rotbuches, das ungleich wichtiger sei, weil es das wahre Gesicht der „Volksfront“ in Spanien zeige.

Das Rotbuch wurde auf Grund einer umfangreichen Materialsammlung und sorgfältigster Vorstudien von der Antikomintern gesammelt. Es bringt die lang erwarteten Enthüllungen über die Hintergründe und den wahren Charakter des blutigen Kampfes in Spanien.

Seit fast 20 Jahren wird Spanien, das für die Revolution reifste Land, von den Agenten Moskaus bearbeitet. Streiks, blutige Aufstände, Beseitigung der Monarchie, ewige Regierungswechsel erschüttern das Land. 1934 erlebte es einen großen Aufstand, der als „Generalprobe“ für 1936 anzusehen ist und über 1000 Menschenleben kostete. Im Juli 1936, nach zwei Monaten „Volksfront“-Regierung, ist Spanien bereits bolschewisiert und steht unmittelbar vor dem Abzug in das Chaos des roten Unsturzes. Das „Rotbuch“ veröffentlicht den Aufstandsplan der Komintern im Original!

Aus einer umfangreichen Fülle von Photographien, Zeugenaussagen, Berichten, ausländischer Augenzeugen und beglaubigter Urkunden entsteht im „Rotbuch“, das wahre Gesicht der bolschewistischen Herrschaft in Spanien. 235 Bilder und Dokumente zeugen für die Wahrheit der Berichte. Man ist versucht, an der Güte des Menschen überhaupt zu zweifeln, wenn man

Franco gibt Sicherheitsgarantien für Ueberwachungsschiffe

London, 22. Juni. Auf die kürzlich erfolgte englische Anfrage, so berichtet Reuter, habe die spanische Nationalregierung dem britischen Botschafter in Hendaye mitgeteilt, daß sie uneingeschränkte Garantien für die Sicherheit der Ueberwachungsschiffe auf hoher See und auch sonstwo abgeben werde und bereit sei, Zonen in nationalspanischen Häfen anzugeben, in denen die Ueberwachungsschiffe vor Angriffen durch nationalspanische Streitkräfte sicher seien.

Aus Valencia ist bisher noch keine Antwort der Bolschewisten eingetroffen.

Salamanca, 23. Juni. Wie der nationale Heeresbericht am Dienstag von der Front von Biscaya meldet, geht der Vormarsch der nationalen Truppen ohne große Schwierigkeiten weiter. Sie haben die Orte Lejareto, Casa de Abareto, Baracaldo, Ceftao, Portugalete, La Escontrilla und Ortuella besetzt. In Baracaldo haben sich zwei Bataillone bolschewistischer Miliz und im Gebiet zwischen Portugalete und Ortuella zwei weitere Bataillone ergeben. In den übrigen Frontabschnitten haben sich 1200 Milizangehörige ergeben, so daß am Dienstag insgesamt über 4000 Mann mit Offizieren, Waffen und Kriegsmaterial zu den Nationalen übergegangen sind. Ueber 14 Millionen Patronen wurden in diesen Tagen dem Gegner abgenommen. Eine Munitionswerkstätte, die für die Bolschewisten arbeitete, wurde von nationalen Truppen besetzt. Sie führt die Arbeit für die Nationalarmee fort.

Front von Santander: Im Abschnitt Aguilar-Baruelo wurde ein Angriff des Feindes mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Front von Asturien: Gewehr- und Geschützfeuer.

Front von Leon: In der vergangenen Nacht hat der Feind die am Montag eroberten Stellungen angegriffen. Er wurde zurückgeschlagen und die Frontlinie wurde durch die Besetzung von Collado de Lillo verbessert.

Front von Aragon: Im Abschnitt von Saca ist eine Patrouille mit einer feindlichen Patrouille zusammengestoßen und hat ihr Verluste zugefügt.

Front von Soria, Avila und Madrid: Nichts neues.

rote U-Boote bei Dran nachgewiesen

Berlin, 22. Juni. Die Glaubwürdigkeit der in ausländischen Zeitungen veröffentlichten Behauptungen, daß vor und während der Zeit, in der die U-Boots-Angriffe auf die „Leipzig“ erfolgten, rote U-Boote überhaupt nicht mehr in See gemessen seien, wird schon dadurch widerlegt, daß am 16. Juni mittags zwei rote U-Boote die nationalspanischen Stellungen an der Küste bei Calahonda (an der südspanischen Küste östlich Malaga) beschossen haben. Die Angriffe auf die „Leipzig“ aber haben am 15. und 18. stattgefunden und zwar in der Nähe von Dran, also einem Ort, der einen halben Tagesmarsch von Calahonda entfernt ist.

Weltmeisterschaftskampf Schmeling-Farr in London

Berlin, 22. Juni. Der Boxkampf um die Weltmeisterschaft zwischen dem deutschen Meister aller Klassen, Max Schmeling und dem britischen Schwergewichtsmeister Tommy Farr wurde am Dienstag in London fest abgeschlossen. Der Kampf wird im September, wahrscheinlich im White-City-Stadion vor sich gehen. Der entsprechende Vertrag wurde bereits unterzeichnet.

Max Schmeling erklärte dem Vertreter des DFB-Sports, daß der genaue Zeitpunkt des Kampfes erst später festgelegt werde. Auf alle Fälle sei man übereingekommen, daß die Begegnung um den Titel eines Weltmeisters ausgetragen werde, unabhängig von dem Ausgang des Kampfes Braddock-Louis in Chicago.

Die Boxkomödie von Chicago. — Braddock I. o.

Chicago, 23. Juni. Die Boxkomödie von Chicago endete mit einem Erfolge des seinerzeit von Max Schmeling I. o. geschlagenen Regers. Vor rund 55 000 Zuschauern siegte Joe Louis über den „Weltmeister“ James J. Braddock in der 8. Runde durch Niederschlag. Wahrscheinlich wird nun Louis von den amerikanischen Behörden, die bekanntlich das Geschäft weit höher als den Sport einschätzen, zum „Weltmeister“ proklamiert werden. Für Europa und jeden fair Denkenden bleibt selbstverständlich Max Schmeling, vor dem Braddock kniff und der im Vorjahre Louis vernichtend besiegte, Weltbestler.

die in ihrer Sachlichkeit und Einfachheit erschütternden Berichte spanischer Bürger, Bauern und Arbeiter von dem unheimlichen Schreckenregime der bolschewistischen Horden liest.

Es ist kein „Bürgerkrieg“ im ursprünglichen Sinne des Wortes, der Spanien zerreißt. Es sind nicht nur Spanien, die dort gegen Spanien kämpfen; sondern ein Volk wehrt sich gegen den Zugriff einer auswärtigen weltrevolutionären Macht.

Das deutsche Volk hat ein Recht zu wissen, wer es ist, der gegen das nationale Spanien Krieg führt, wer dort Frauen schändet, Kinder ermordet und verschleppt, Weiseln erschießt, Priester verbrennt, Arbeiter und Bürger verklümmelt und zu Zehntausenden „liquidiert“, mer dem bolschewistischen Valencia-Ausbruch die Waffen und Soldaten liefert!

An Hand sorgfältig ausgewählten Materials weist das „Rotbuch“ die sowjetrussische Einmischung in Spanien einwandfrei nach. Die Hauptagenten Moskaus werden mit Namen genannt, ihre frühere und gegenwärtige Verführertätigkeit ebenso aufgedeckt, wie die Listen der Munitionsschiffe und die Orte, an denen die Sowjeteinmischung ununterbrochen erfolgt ist und weiter anhält, aufgezählt werden. Eine Uebersicht über die Rolle, die die rote Diplomatie im Londoner Kitzleinmischungsaußerspielt, rundet das Buch zu einer umfassenden Darstellung des Geschehens in und um Spanien ab.

Wie eine Bombe durchschlägt das „Rotbuch“ das ganze Lügengebäude, das von dunklen Elementen errichtet wurde, um die Sowjeteinmischung in Spanien zu verschleiern, den bolschewistischen Horden einen „demokratischen“ Anstrich zu geben und schließlich — wie im „Fall Guernica“ — der Reihe nach Deutschland, Italien, Portugal und jetzt England in unfähigster Weise zu verächtigen. Die Dokumente, die dieses „Rotbuch“ enthält, können nicht hinwegdisputiert werden!

Englische Kolonialausflüchte

London, 22. Juni. Der konservative Abgeordnete Sir Edward Grigg, der frühere Gouverneur der britischen Kolonie Kenia, erklärte in einer Rede vor der English Speaking Union in London, daß die Rückgabe von Tanganyika (früher Deutsch-Ostafrika) an Deutschland eine Gefahr für den Weltfrieden darstellen würde. Im Laufe der Versammlung erklärte der Vorsitzende, Lord Francis Scott, es wäre ein wahnsinniges Vorgehen, wenn man freiwillig einem möglichen Feindlande Stützpunkte für Flugzeuge und Unterseeboote geben würde, die an den englischen Verbindungslinien in Britisch-Ostafrika liegen würden. Wenn man Deutschland irgend einen Teil des britischen Weltreiches anbieten wollte, dann möge es ein Teil sein, der nicht im Empire bleiben sollte.

Vom Deutschlandflug 1937

Noch 61 Verbände im Wettbewerb.

DNB. Rangsdorf, 22. Juni. Von den zum Deutschlandflug gestarteten 62 Verbänden fiel inzwischen ein Verband (R 6) ganz aus. 50 Verbände haben die Höchstpunktzahl von 90 Punkten erreicht, d. h. sie haben trotz schlechten Wetters alle vorher angegebenen Flugplätze und den festgelegten Hebernachtungshafen erreicht. Drei Verbände haben nur 30 bzw. 60 Punkte geschafft und acht Verbände haben 0 — 270 Minuspunkte.

Am Dienstag abend waren noch alle 61 Verbände im Wettbewerb. Allerdings haben sieben Verbände anstatt drei nur noch zwei Flugzeuge.

Deutsch-französische Woche des Comité France-Allemagne in Paris.

DNB. Paris, 22. Juni. Das Comité France-Allemagne veranstaltet in Paris eine Woche des deutsch-französischen Gedankenaustausches, in dessen Rahmen von deutscher Seite Prof. Dr. Friedrich Grimm, Claus Selmer von der DZ, Reichstrigopferführer Oberlindeber, Prof. Dr. Hans Friedrich Blund und Prof. Dr. von Arnim zu Worte kommen werden. Zu Ehren der deutschen Gäste gab das Comité France-Allemagne in seinem neuen Heim am Dienstag einen Begrüßungsempfang, bei dem Herr Bonvoisin vom Vorstand des Comité France-Allemagne und Prof. von Arnim im Namen der deutsch-französischen Gesellschaft kurze Ansprachen austauschten.

Die Deutschlandreise der österreichischen Industriellen beendet.

DNB. Köln, 22. Juni. Im Verlauf des letzten Tages der Deutschlandfahrt österreichischer Industrieller wurden zunächst die wichtigsten Abteilungen einer der größten Drahtseil- und Kabelfabriken der Welt, der Felten und Guilleaume Karlsperl A.-G., besichtigt. Im Anschluß hieran besuchte die österreichische Abordnung den größten Braunkohlentagebau Europas, die Gruben Vereinigte Bille und Verranath der Roddergrube A.-G. Am Dienstag abend traten die Österreicher die Rückreise nach Salzburg an.

Lesen Sie Ihre Heimatzeitung!

„Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Vote“

Allerlei Interessantes aus Baden

Das 100. Lebensjahr vollendet

Old. Oberkirch, 23. Juni. Heute Mittwoch, den 23. Juni, kann Frau Maria Mast Witwe von Oberkirch ihr 100. Lebensjahr vollenden. Die Jubilarin hat das Glück, den Tag in guter Gesundheit zu erleben.



Aufnahme: Wilhelm Grub-Freistett (Baden). DNB-Heimatbilderdienst.

Frau Maria Mast geb. Hauser ist am 23. Juni 1837 in Sasbach bei Albern als Tochter des Landwirts Josef Hauser und dessen Ehefrau Magdalena geb. Christ geboren. Sie hatte fünf Geschwister, wovon ein Bruder 90 Jahre alt wurde, während die übrigen genau wie die Eltern ein Durchschnittsalter von 70 Lebensjahren erreichten. Im Jahre 1863 verheiratete sie sich (26jährig) mit dem Schuhmachermeister Jakob Mast in Sasbach. Ihrer Ehe entsprossen sechs Kinder, wovon vier ziemlich früh gestorben sind. Die beiden am Leben verbliebenen Kinder sind verheiratet (eine Tochter und ein Sohn), weshalb die Jubilarin mit Stolz und Freude auf eine Nachkommenschaft von sechs Enkeln und sieben Urenkeln herabsehen kann. Ihr Mann ist 1885 gestorben. Seit dem Jahre 1906 wohnt sie bei ihrem Sohn, Metzgermeister Theodor Mast, bis 1919 in Oppenau, jetzt in Oberkirch.

Frau Mast erfreut sich trotz ihres sehr hohen Alters noch einer erstaunlich guten Gesundheit und geistigen Frische. Sie liest noch Zeitung und interessiert sich für alle Tagesfragen. Sie hat in den letzten 30 Jahren nur ein einziges Mal den Arzt gebraucht. In bester Erinnerung ist ihr noch der Kanonendon-

ner des Krieges 1870/71, den sie vom Elsaß her gut hören konnte. Wie sie sich damals über den siegreichen Ausgang freute, so war sie über den Abbruch des Weltkrieges 1914/18 und dessen bittere Nachwirkungen betrübt. Hingegen freut sie sich jetzt wieder umso mehr, daß es unserem Führer gelungen ist, Ordnung und Einigkeit ins deutsche Volk zu bringen. Sie ließ sich trotz ihres hohen Alters nicht davon abhalten, persönlich bei den letzten Wahlen dem Führer im Wahllokal ihre Stimme zu geben.

Möge es der greisen Jubilarin vergönnt sein, noch manches sonnige Jahr zu ihrem Lebensabschnitt zählen zu dürfen.

Ehrung einer Hundertjährigen.

Old. Oberkirch, 22. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Maria Anna Mast in Oberkirch im Renchtal aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel zugehen lassen.

Auch ein Saarpfäler unter den Opfern des Nanga Parbat

Old. Heidelberg, 22. Juni. Unter den verunglückten Teilnehmern der Nanga Parbat-Expedition befindet sich Dr. Hans Hartmann, der 1935/36 am Heidelberger Kaiser Wilhelm-Institut in der Abteilung für Physiologie gewirkt hat und außerdem in der Heidelberger Flieger-Ortsgruppe lebhaft tätig war. Dr. Hans Hartmann, der aus Neustadt an der Weinstraße stammt, war bereits Teilnehmer der Kangshendzöng-Expedition von 1930/31.

Ermordet und in den Rhein geworfen? — Unbekannter Toter bei Speyer geländet.

Old. Die Polizei ist mit der Aufklärung eines Leichenfundes bei Speyer beschäftigt, bei dem es sich vermutlich um ein Verbrechen handelt. Wie erfahren hierüber folgende Einzelheiten: Am 19. Juni 1937 wurde bei Speyer eine männliche Leiche aus dem Rhein geländet, die eine lange Schnur um den Hals hatte. Es handelt sich um einen etwa 20 Jahre alten Mann. Die Section der Leiche ergab, daß der Unbekannte bereits tot ins Wasser geworfen wurde.

Es handelt sich um einen schlanken Menschen mit dunkelblondem Haar und kleinen Ohren. Das linke Ohr sieht etwas ab. Die Kleidung besteht aus blau-weiß kariertem Sportjoppe, langer Hose, weißem Hemd und schwarzen Halbschuhen. Bei der Leiche wurde ein Taschentuch gefunden, das die Zeichen S. M. trägt. Im Hemd ist das Firmenzeichen Paul Knaak-Frankfurt a. M. Die Polizei hofft alle Personen, die nähere Auskunft über den Toten geben können, sich bei der nächsten Polizeistelle zu melden.

Mannheim, 22. Juni. (Aus dem Gerichtssaal.)

In Mannheim-Sandhofen hat sich der 36 Jahre alte verheiratete Ludwig Wittner in schändlicher Weise an jungen Menschen vergangen, die bisher von diesen üblen Geschichten keine Ahnung hatten. Der Angeklagte wurde zu zweieinhalb Jahren Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die beiden Verführten E. Sch. und G. B. aus Sandhofen wurden von der Strafammer, vor der sie sich gleichfalls wegen Vergehens gegen den Paragraphen 175 zu verantworten hatten, zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt.



Schwaben, Küchenschnecken und Kellerrasseln

Um Schwaben zu vertilgen, vermischen wir zwei Teile Koggenmehl und einen Teil Gips. Wir streuen diese Mischung auf die Stellen, wo sich die Tiere einfinden, entweder auf Brettern oder auch ohne diese Unterlage auf den Fußboden. Dieser Köder erhärtet im Körper der Insekten und tötet sie. Streuzugler mit Borax vermischt auf die Herdplatte gestreut, ist ebenfalls ein gutes Mittel. Am allerbesten aber helfen die flüssigen Bekämpfungsmittel, die mittels Spritzen im Raume zerstäubt werden. Vor allem dürfen wir die Ecken und Schlupfwinkel nicht vergessen, wir zerstäuben oder streuen Borax und zwar jeden Abend mehrere Wochen lang.

Gegen Kellerrasseln hilft nur das Streuen von Viehsatz. Wir bestreuen damit den Fußboden. Die Wände bepinseln wir mit einer Salzlauge. Ein anderes Mittel ist das Streuen von Aehstall.

Gegen Kellerrasseln, die den Kartoffeln und den Gemüservorräten schädlich werden, hilft am besten das Ausschöpfen der Kellerräume. Das Abkehren der Wände und des Fußbodens mit einem groben Besen ist angebracht. Die so zusammengesetzten Tiere werden zweckmäßig sofort verbrannt.

Auch diese Tiere zu vernichten, gehört in die Aufgabe Kampf dem Verderb, weil sie zusammengenommen viel Schaden anrichten.

Die lästige Ameise

Es gibt Häuser, die jedes Jahr wieder von Ameisen aufgesucht werden. Ameisen können die Hausfrau bald zur Verzweiflung bringen, denn sie gehen sogar in geschlossene Schränke

sie fallen über alles her und sind meist schwer zu vertreiben. — Doch mit Geduld können wir auch über diese Schädlinge Herr werden.

Die erste Bedingung ist, alle Mauern und Bodenrissen zu verschmieren, damit sie nicht durchkriechen können. Kommen sie durch die Fenster, so streuen wir Kampfer, welchen wir in Spiritus oder Brannwein auflösen, damit er pulverisiert wird.

Das Auslegen von Schwämmen, die wir mit Zucker bestreuen und nachher in heißes Wasser werfen, ist kein absolutes sicheres Mittel. Vor allen Dingen werden die Ameisen dadurch meist erst angelockt. Ein altes Mittel ist das **Bergtragen toter Fische an der Stelle, wo die Ameisen in das Haus einbringen.** Ferner gießen wir an der Stelle, wo sie in die Stube eindringen, etwas Salmiakgeist in die Öffnungen oder streuen gepulverten Mayn oder Buchensäse. Weitere gute Mittel finden wir in der Kreolinlösung oder einem starken Absatz von Tomatenblättern. Diese Lösungen werden auf die Fensterbretter, die Türschwelle und auf die Straße gestrichen, auf der sie herankommen. Deftigeres Aufwischen der Dielen mit Karbolwasser ist ebenfalls zu empfehlen. Die Hauptsache ist der Kampf gegen sie. Sobald sie nicht zur Ruhe kommen, d. h. immer neue, ihnen widerwärtige Gerüche ausgekreut werden, ziehen sie sich bald zurück.

Unser großer Feind — Die Fliege

Das beste Mittel gegen die Fliegenplage sind Gazejenster, aber wir können sie nicht überall anbringen. Auf dem Lande nützen die Gazejenster auch nicht allein, denn die Fliegen kommen durch die Türen mit herein.

Das Aufhängen von Fliegensteckpapier ist sehr wirksam aber nicht überall angebracht, weil die Fliegen sich zuweilen losreißen und halbtot herunterfallen. Darum diese Fliegenlöter niemals über Tischen oder Speiseregalen anbringen!

In der Speisekammer hilft uns auch ein Bestreuen des Fensterbrettes mit **Citronensaft** und das Auslegen von Citronenhalbkugeln. Billiger aber ist das Aufstellen von **Essigsäuren**, die aber sehr sauber gehalten werden müssen.

Auch in der Küche und den anderen Räumen sind die Essigsäuren angebracht. Ein weiteres gutes Mittel ist die Formaldehydlösung. Wir tauchen diese Lösung 30prozentig in jeder Drogerie. Wir mischen sie zu gleichen Teilen mit Milch und Wasser. Dieses Mittel ist ungiftig für Mensch und Tier und kann deshalb unbedenklich aufgestellt werden.

St ein Raum besonders von Fliegen verpestet, so helfen wir uns mit einem einfachen Hausmittel: **Wir räuchern** aus. Dazu brauchen wir eine feste Eisenschale oder einen festen Nischenkasten. Nun legen wir **glühende Kohle** darauf und **Kürbisblätter**. Dieser Geruch tötet die Fliegen. Wir selbst bleiben nicht in dem Raum, weil der Geruch Kopfschmerz bereitet. Es ist selbstverständlich, daß wir vorher Fenster und Türen schließen und etwaige Tiere (Vögel, Hund, Katze) daraus entfernen. Um Brandgefahr zu verhüten, muß die Schale oder der Nischenkasten aus feinem Eisen sein und muß so hingestellt werden, daß kein Feuer entstehen kann.

Ein weiteres gutes Mittel ist bei windigen Sommertagen der **Durchzug**. Wir öffnen alle Fenster und Türen und lassen den Wind scharf durchbläsen. Fliegen vertragen keine Zugluft. Zum Schluß sei das Zerstäuben von flüssigen Bekämpfungsmitteln noch erwähnt, das in jedem Haushalt gegen die Fliegenbekämpfung ein sehr wirksames Mittel ist.

Spüren Sie Ungeziefer?

dann bemühen Sie sich in die **Central-Drogerie Paul Vogel** dort werden Sie bestens beraten.

sämtliche Spritzmittel

für Obst-, Garten- und Weinbau, sowie Spritzgeräte aller Art empfiehlt

A. Selzer, Samenhandlung
Durlach-Aue, Filiale Durlach
Adolf Hitlerstraße Telefon 203.

Kampf dem Verderb

durch rechtzeitigen Anstrich aller schadhaften Eisen- und Holzteile. **Farben • Lacke • Pinsel** empfiehlt bei Fachmännern. Beratung

Drogerie Schaefer

Aus Stadt und Land

Achtung vor dem Kornfeld

Das Feld, auf dem jetzt das Brotgetreide der Ernte entgegenreift, sollte von allen Volksgenossen mit der Schonung und Achtung behandelt werden, die seiner Bedeutung für die Ernährung zukommt. Diese Mahnung ist gerade jetzt besonders angebracht, denn jetzt, wo die Kornblumen und der Mohn blühen, sind Kinder und Spaziergänger leicht geneigt, sich einen Strauß der blauen Blüten zu pflücken, oder sich eine Mohnblume zu brechen. Nicht immer sind die Kinder der Flota vom Kornfeldrande aus zu erreichen, und oft genug kann man beobachten, wie sich Kinder und Erwachsene hinüberneigen, erst einen Fuß in das Kornfeld setzen und — wenn auch das nicht zum Ziele führt — den zweiten folgen lassen. Aber auch bei den Spaziergängen durch die Kornfelder selbst wird nicht genügend Achtsamkeit aufgebracht. Man weicht vom Rainwege ab und tritt mit Füßen Kornhalme nieder. Da, wahre Pfade führen zeitweilig durch das Kornfeld. Der Bauer versucht mit allen Mitteln und unter Anwendung all seiner Kräfte die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen. Darum haben die Kinder und die Spaziergänger die Pflicht und Schuldigkeit, äußerster Sorgfalt beim Blumenpflücken und bei den Spaziergängen walten zu lassen. Jeder muß darauf achten, daß das Brot nicht mit Füßen getreten wird. Der Schaden, der hierdurch entsteht, ist immer noch erheblich. Jeder muß mithelfen und derartige Beschädigungen der Felder zu verhindern suchen, und jeder muß Disziplin bewahren, die man von ihm verlangen kann und muß.

Die Lindenblüten-Düste im Schloßgarten, in der Schillerstraße — Blüte der Edelkastanien am Augustenberg und in den Bergwaldungen!

Zu den Glühwürmchen-Dopplern, die sich jetzt mit der Besserung der Witterung einstellen, gehört die Lindenblüte mit ihrem wunderbaren Duft, trotz unsicherer Blüte. Ob es allerdings zum Honigen reicht, hängt von der Witterung ab. Jedenfalls ist ein Bummel unter die blühenden Linden mit allerhand Duftigkeiten verknüpft. Es fehlt nur noch ein Schloßgartenskonzert mit einem ebenso duftigen Blumenstrauß musikalischer Art.

Warnung vor dem Genuß unreifen Obstes!

Durch den Regen hat unser Kernobst wunderbar an Wachstum zugenommen. Gegenüber den Birnbäumen zeigen die Apfelbäume einen sehr schönen Behang, dem die Quitten in nichts nachstehen. Aber mit dem Wachsen der Früchte kommt auch schon ein „zweiheimgiger“, blond- oder schwarzspitziger „Apfelwider“, unsere Jugend, die „Kostproben“ nimmt, um dann meistens mit Leibschmerzen, Kolikanfällen die Nachhaftigkeit zu bezahlen.

„Unreifes Obst ist Gift!“ Eltern, warnt Eure Kinder vor dem Genuß von solchem!

Durlach, 23. Juni. Am heutigen Tage feiert unser Mitbürger Karl Ktner, Amalienstraße 23, den 70. Geburtstag. Dem langjährigen treuen Leser entbieten auch wir herzliche Glückwünsche.

Durlach, 23. Juni. Frau Luise Sauter, Kiliansfeldstraße 7a, feiert heute ihren 60. Geburtstag. Der treuen Abonnentin unsere herzlichsten Glückwünsche!

Durlach, 23. Juni. Frau Kath. Franzl, Mühlstraße 14, feiert am heutigen Tage ihren 60. Geburtstag. Unsere herzlichste Gratulation.

Turnerschaft Durlach 1846 e. V.

Die turnerische Idee wurde nicht nur in die Herzen ihrer Anhänger gepflanzt, sie fand auch sinnfälligen Ausdruck in realisierten Werken: schon der Vater deutschen Turnens, Friedrich Ludwig Jahn, zog mit seinen Turnerschülern hinaus zur Hahnenheide, in Gottes freier Natur auf eigener Stätte sollte der Gemeinschaftsinn seine Pflanzstätte finden.

Die Vereine der deutschen Turnerschaft folgten getreulich der Marschroute ihres großen Ahnheimes. An unzähligen Orten des deutschen Vaterlandes, an vielen Städten, wo im Ausland deutsche Junge klinkt, erwarben sich die Turnvereine Plätze, teils zu Eigentum, oder zur Pacht, auf denen turnerischer Wille eine Pflanzstätte deutschen Volkstums schuf. In steter Entwicklung schritt die Vermögenszunahme durch Grundstücks-erwerbungen fort und untermauerte als positive Grundlage das Gedeihen der Vereine.

Die Durlacher Turnerschaft 1846 e. V. verfügt heute über zwei Vereinsplätze; auf dem vereinseigenen Platz auf der Hub wird sie am Sonntag, den 4. Juli 1937 in einem großen Schau-turnen für die Durlacher Turnerfamilie, ihre Freunde und Gönner ein Stellbühnen geben.

Karlsruher Polizeibericht vom 23. Juni 1937.

Verkehrsunfall: In Durlach stießen am 22. 6. 37 gegen 16,20 Uhr auf der Straßenecke Friedrichs, Auers- und Kiliansfeldstraße ein Lastkraftwagen und ein Kraftfahrzeug. Der Motorradfahrer nebst Soziusfahrer erlitten hierbei leichte Verletzungen. Am Kraftfahrzeug entstand ein Sachschaden von etwa 100 RM. Nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen

Vorsorge für Mutter und Kleinkind

NSD gegen Säuglingssterblichkeit

NSD. Eine wirklich erfolgreiche Volkspflegearbeit muß an der Wiege des Lebens beginnen, und nichts liegt daher näher, als durch geeignete sozialpolitische Maßnahmen den Geburtenzuwachs zu unterstützen und außerdem durch gesundheitsfördernde Maßnahmen die Ursachen der Säuglingssterblichkeit zu beseitigen.

Die Wohlfahrt einer früheren Zeit hat auch in dieser Hinsicht versagt, weil ihre Arbeit nicht aus der Schau des gesamten Volkes heraus getrieben wurde. So können wir heute z. B. feststellen, daß in anderen Ländern bereits vor 10 Jahren schon die Säuglingssterblichkeitsziffer nur 4,7 v. H. als Jahresdurchschnitt betrug, während in Deutschland noch im Jahre 1934 für Städte von 30–50 000 Einwohnern ein Jahresdurchschnitt von 6,19 v. H. verzeichnet werden mußte. In einzelnen Gebieten des Reiches wurden noch viel höher liegende Zahlen festgestellt: So verzeichnete Landschut 10,4, Regensburg 11,7 und Deggendorf 13,8 v. H. im Jahre 1934.

Bei uns in Baden hat der Kreis Bruchsal mit 8,45 v. H. im Jahre 1935 die höchste Säuglingssterblichkeitsziffer. Wuchsen steht mit 8,37 an zweiter Stelle. Wenn man nun die Geburtenentwicklung und die Säuglingssterblichkeit — für das Reich gesehen — einer genaueren Nachprüfung unter zieht, so kommt man zu dem erschütternden Ergebnis, daß in den Jahren 1919 bis 1935 1 310 000 Kinder gestorben sind, welche man bei einem Jahresdurchschnitt von 4 v. H. am Leben hätte erhalten können.

Und auch in diesem Jahr . . .

Der örtliche NSD-Dienst berichtet: Am Montag sind wiederum 12 Kinder aus dem Kreis Koblenz-Eifel in Durlach eingetroffen, und am heutigen Tag kommt ein weiterer Transport aus dieser Gegend, von dem wiederum einige Kinder in Durlach Erholung finden werden.

Die Zahl der in Durlach gemeldeten Kinderfreizeite ist sehr niedrig, es sollen gegen 30 sein, während Hunderte von Kindern aus den verschiedensten Reichsgebieten unseres Reiches und über die Grenzen hinaus sich freuen, einmal — gerade in ihrem Entwicklungsalter — vor vollen Schüsseln zu sitzen. Wir, in der geeigneten Rheinebene denken da viel zu wenig an die Gegend, in denen der Bauer sein farges Stücklein Brot dem Boden abringen muß.

30 Freizeite, 30 deutsche Kinder aus Reichsgebieten können in Durlach untergebracht werden. Wer ist der 31., 32., ja 50., der einem Kind auf 4 Wochen Heimat, Nahrung und damit Erholung gibt? Die Kinder danken es; die NSD, erwartet es von jedem Volksgenossen, der sein Brot mit den Ärmsten unseres Volkes teilen will!

Meldungen an die Gesch.-Stelle der NSD, Adolf Hitlerstraße.

Die Werbung für die Kinderlandverschickung der NSD ist in vollem Gange. Tausende erholungsbedürftige Kinder sollen auch in diesem Jahre in unserem Gau Aufnahme finden. Und viele bedürftige Kinder werden in das ganze Reich zur Erholung fahren. Die Bevölkerung des Gaues Baden hat in den vergangenen Jahren gezeigt, daß sie bereit ist, an diesem großen Er-

holungswerte für unsere deutsche Jugend mitzuarbeiten und nur durch diese Opferbereitschaft aller Volksgenossen war es möglich, in den vergangenen 3 Jahren über 21 000 Kindern in unserem schönen Badnerlande einen Erholungsaufenthalt zu geben.

Darum gilt es auch in diesem Jahre alles dafür einzusetzen, daß jeder Einzelne seine Pflicht tut und durch sein persönliches Opfer dazu beiträgt, unserer Jugend zu helfen.

Jeder kann ein Kind bei sich aufnehmen. Man spricht in der heutigen Zeit gern vom Opfer. Und gerade bei der Kinderlandverschickung kann ein jeder Einzelne zeigen, ob er gewillt ist, für die Volksgemeinschaft und für unsere deutsche Jugend ein Opfer zu bringen. Es muß jedem Volksgenossen zum Stolz gereichen, ein erholungsbedürftiges deutsches Kind auch in diesem Jahre in seiner Familie für einige Wochen aufzunehmen. Wer sein Opfer aus innerer Überzeugung heraus bringt, der beweist dadurch am besten, daß er den christlichen Willen hat, an der Wiedergeburt unseres Volkes tatkräftig mitzuarbeiten. Die NSD richtet daher nochmals an alle Volksgenossen im Gau Baden die dringende Bitte, ein Erholungschild aufzunehmen.

Meldet Eure Freizeiten umgehend der nächsten NSD-Dienststelle. Deutschland braucht in den kommenden Jahrzehnten eine gesunde und kräftige Jugend, die im Stande ist, die gewaltigen Aufgaben zu lösen, die der nationalsozialistische Staat heute gestellt hat. Eine gesunde Jugend ist der beste Garant für ein ewiges Deutschland!

dürfte die Schuld an dem Zusammenstoß auf zu schnelles Fahren des Motorradfahrers und Nichtbeachtung der rechten Fahrbahn zurückzuführen sein.

Die Musik auf der Gautagung der Lehrerschaft.

NSD. In den Schulhäusern hat die deutsche Musik von jeher liebevolle Pflege erfahren. Sie wird daher auch auf der Gautagung des NS-Lehrerbundes vom 25. bis 27. Juni in der Gauhauptstadt eine bedeutende Rolle spielen.

Eine musikalische Kostbarkeit wird gleich bei Beginn, bei der Eröffnung der Ausstellung des NSLB, am Freitag, den 25. 6., 11 Uhr, in der städtischen Ausstellungshalle geboten. Lehrer der Hochschule für Musik spielen auf alten Instrumenten, Geige, Gambe und Cembalo, die Sonate Esdur von Dietrich Buxtehude.

Bei der Eröffnungsfest am Freitag, 20 Uhr, in der Markthalle werden zwei große musikalische Werke zu Gehör gebracht und zwar das Vorspiel zu „Egmont“ und die 9. Symphonie von Beethoven. Hierbei wirken die Bad. Staatskapelle und das Orchester des Nationaltheaters Mannheim, zusammen 92 Musiker, sowie 350 Sänger von vier Chören mit, um die gewaltige Symphonie, die man als das Bekenntnis zur Freude als Träger der Gemeinschaft charakterisieren kann, zur machtvollen Wirkung zu bringen.

Nicht nur Schätze der alten Musik werden auf der Gautagung dargeboten, das neue musikalische Schaffen ist in einer hervorragenden Schöpfung unserer Zeit, der „Heldische Feier“ von Franz Schillig nach der Dichtung Gerhard Schumanns, die in der Morgenfeier am Sonntag vormittag, 9 Uhr, aufgeführt wird, würdig vertreten. 70 Musiker der Staatskapelle wirken mit einem 35 Mann starken Bläserorchester der Politischen Leiter und 18 Trompetern der Karlsruher Formationen zusammen. Die Aufführung sprengt den herkömmlichen Rahmen des Konzerts; sie wird zur großen Gemeinschaftsfeier gestaltet. Den Höhepunkt bildet das Lied, das von allen 10 000 verammelten Lehrern gesungen wird.

Der „Mythus“ in Blindenschrift.

NSD. Die große Zahl von Kriegsblinden verlangt eine verhältnismäßige starke Produktion von Büchern und Schriften in Blindenschrift, obwohl die Auflagen dieser Blindendrucke naturgemäß gering sind. Zu den nunmehr zur Uebersetzung in Blindenschrift vorgesehenen deutschen Werken gehört, wie aus einer Ankündigung der Leipziger Blindendruckerei hervorgeht, auch der „Mythus des 20. Jahrhunderts“ von Alfred Rosenberg.

Durlacher Filmschau

Im Stala läuft seit gestern in Erstaufführung für Durlach der Paramount-Film „Gefahr“. Dieser Film erzählt in einem spannenden Handlungsablauf das Schicksal dreier Menschen, die durch einen Verkehrsunfall einen völlig veränderten Lebenslauf einschlagen müssen. Rasende Autos, trachende Zusammenstöße zwischen einer Liebesgeschichte, eine spannende Gerichtsverhandlung — das sind so die Hauptzutaten dieses Kriminalstreifens. Er vermittelt allerhand Nerventügel, allerhand geschickt arrangierte Abenteuer. Das Ganze hat unerhörtes Tempo. Eine Reihe ausgezeichnete Schauspieler sorgen dafür, daß der Film Lebenswärme und Lebensnähe bekommt: Randolph Scott, Frances Drake und Tom Brown. Ein interessanter Film, der mit Beifall aufgenommen wurde.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 24. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik (Gluder), 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik (Gluder), 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 10.00 Volksliederabend, 11.30 Sunde Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Auer durch den Mattenschranz“, 20.00 „Wie es euch gefällt“, 21.00 Nachrichten-dienst, Wetterbericht, 21.15 „Glühwürmchen“, Glühwürmchen schimm're, glimm're“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 3 Tage Mittelgebirgsfahrt 1937, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Freitag, 25. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik (Gluder), 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik (Gluder), 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 10.00 „Von Kabela, Wasserholen und dem ersten Dynamo“, 10.30 Gesunder Körper — Gesunder Geist, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Stuttgart spielt auf!“, 20.00 „Rhythmus — Rhythmus“, 21.00 Nachrichten-dienst, Wetterbericht, 21.15 Ewald Sträter zum Gedächtnis, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 3 Tage Mittelgebirgsfahrt 1937, 2. Tag, 22.30 „Eins ins Andere“, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 26. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik (Gluder), 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik (Gluder), 8.30 Morgenkonzert, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 15.00 „Wer recht in Freuden wandern will“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Für jeden Geschmack“, 20.00 „Sun-roja und Leuchtstär“, 21.00 Nachrichten-dienst, Wetterbericht, 21.15 „Im Juni kann man nur im Freien tanzen“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 3 Tage Mittelgebirgsfahrt 1937, 3. Tag, 22.30 Wir tanzen in den Sonntag, 24.00 Nachtkonzert.

Aus dem Pfingstal

Schweres Unglück im Steinbruch.

bl. Söllingen, 22. Juni. Am Dienstag vormittag hat sich in einem hiesigen Steinbruch ein schweres Unglück zuge- tragen. Es geschah während der Frühstückspause als fünf Arbeiter in der Unterfunfshütte saßen. Vermutlich durch Unvorsichtigkeit — Wegwerfen eines Streichholzes — kam der in der Hütte aufbewahrte Teil des Sprengstoffes zur Explosion. Die fünf Leute erlitten sämtlich schwere Brand- wunden und wurden nach Karlsruhe ins Städtische Kran- kenhaus verbracht. Die Holzhütte selbst weist keine allzu großen Beschädigungen auf. Die Verunglückten sind: Otto Wenz, ledig, Gustav Jilly, verheiratet, Wilhelm Brenzel, verh., Jakob Jung, verh., und Julius Seigel, ledig. Mit Ausnahme des Seigel, der aus Altenglan (Pfalz) gebürtig ist, stammen alle aus Söllingen. Wie man hört, besteht bei keinem Lebensgefahr.

Höhere Erträge auf Wiesen und Weiden.

Wir müssen jetzt und in Zukunft von unseren Grünlandflächen höhere Erträge und bessere Futterqualitäten erzielen. Dies gelingt aber nur dann, wenn wir die Wiesen und Weiden pflegen und mit einer kräftigen Boddüngung versehen.

Wie auf dem Ackerland bilden auch hier gut verrotteter Stallmist und saftreicher Kompost die Grundlage der Ernährung des Pflanzenbestandes. Und zwar sollte alle 3-4 Jahre Ende Herbst oder anfangs Winter eine Stallmistgabe von etwa 100 bis 125 Ztr. je Viertelhektar gegeben werden. Nur gut verrotteter Stallmist kommt in Frage, weil der Mist auf der Grün- landfläche liegen bleiben und einwachsen soll. Strohhiger Mist erfüllt bei weitem nicht den Zweck, besonders dann nicht, wenn das Stroh im Frühjahr wiederabgereicht wird.

Auch die Sauche ist wichtig und nicht allzuoft angewandt, hervorragend geeignet, unsere Grünlandflächen zu verbessern. Niemals darf der Kalk bei der Wiesenpflege fehlen, denn alle unsere Grünlandpflanzen sind für Kalk äußerst dankbar. Sol- len wirklich hohe Erträge erzielt werden, so muß eine aus- reichende Handlungsdüngergabe hinzukommen. Für unsere ba- dischen Verhältnisse ist es richtig, wenn im Spätherbst oder im Laufe des Winters 2,5 kg 40%iges Kalk, 2,5 kg Thomasmehl je Ar und im zeitigen Frühjahr 1,5 bis 2 kg eines 20pro- zentigen Stickstoffdüngers gegeben werden. Nach dem ersten Schnitt wird dann ebenfalls eine 1,5 kg bis 2 kg starke Gabe eines 20% Stickstoffdüngers je Ar gegeben. Es ist ferner auch durchaus möglich, nach dem ersten Schnitt eine leichte, gut verrotte Stallmistdüngung auf Wiese und Weide zu bringen. Der Erfolg dieser organischen Düngung wird dann erhöht, wenn der ausgebrachte Stallmist mit einer Dornenegge gut verrieben wird. Gute Erfolge lassen sich auch durch Mistdüngergaben er- zielen.

Eine wertvolle Maßnahme zur Steigerung der Leistungsfähig- keit unserer Grünlandflächen und zur Verbesserung der Futter- qualität ist das Anwalzen nach dem ersten Schnitt der möglichst frühzeitig erfolgen soll, spätestens bei Beginn der Gräserblüte, weil dann der Eiweißgehalt der jungen Klee- und Graspflanzen am höchsten ist. Durch dieses Anwalzen wird der Pflanzen- bestand verbessert.

Außerdem ist die Gerüstrodung eine wichtige Maßnahme, um den unentbehrlichen Nährstoff Eiweiß in genügender Menge im eigenen Betrieb zu erzeugen.

Aufruf der Reichsfrauenführerin zur Erntehilfe

NSK. Überall im Reich bestehen große Schwierigkeiten, die Ernte ganz und zur rechten Zeit einzubringen, da auf dem Lande selbst nicht genügend Hilfskräfte vorhanden sind. Die Maßnah- men, die bisher getroffen worden sind, wie der Landdienst der FS, der Einsatz des Arbeitsdienstes und die Erntehilfe der Stu- dentenschaft, reichen noch nicht ganz aus. Vor allem die Land- frau, die in der Erntezzeit doppelt belastet ist durch die Arbeit auf dem Feld und in Haus und Stall, braucht notwendig Unter- stützung. Die Reichsfrauenführerin, Frau Gertrud Schölk- ling, wendet sich daher an alle Frauen mit dem dringenden Aufruf zur Mithilfe:

Alle Hausfrauen und Haustöchter der Groß- und Kleinstadt möchte ich dringend bitten, sich in den schweren Erntemonaten von ihrer eigenen leichteren Stadt-Hausarbeit für Tage oder Stunden freizumachen und sich bereit zu erklären, die Landfrau zu entlasten. Ich bin mir klar darüber, daß nicht jede Stadtfrau geeignet ist, auf dem Lande Tätiges zu leisten. Es können da- her nur solche Hausfrauen eingesetzt werden, die gesund sind und etwas vom Landhaushalt verstehen, die also z. B. ländliche Kost bereiten können. Für die Landarbeit selbst kommen dagegen nur junge, gesunde und anpassungsfähige Hilfskräfte in Frage. Mit der Durchführung habe ich die örtlichen Frauenschaftslei- terinnen betraut. Diese nehmen auch alle Anmeldungen entgegen.

Gesetz gegen verunstaltende Werbung

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister kündigt in einem Erlass an, daß möglichst bald zum Schutze der Heimat gegen ver- unstaltende Außenwerbung ein Reichsgesetz erlassen werden soll. Er erludt deshalb die Regierungen der Länder, von neuen grundrätlichen Anordnungen auf dem Gebiet der Außenwerbung bis zur Verabschiedung dieses Reichsgesetzes abzusehen.

Das Wetter

Schwache Winde, vorwiegend heiter, meist trocken, tags- über ansteigende Temperaturen. Im ganzen etwas wärmer.

Kraft und Freude

Heute Mittwoch läuft folgender Kurs:

Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen u. Mädchen: Berg- hausen: Turnhalle 20,30 Uhr.

Handel und Verkehr

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 22. Juni. Zufuhr: 34 Ochsen, 167 Bullen, 195 Kühe, 120 Färken, 777 Kälber, 19 Schafe, 2507 Schweine, 1 Flegel, 25 Arbeitspferde, 15 Schlachtpferde. Preise: Ochsen a 42-45, b 37-41, Bullen a 40-43, b 35-39, c 30-34, Kühe a 40-43, b 34-39, c 26-33, d 15-25, Färken a 41-44, b 36-40, Kälber a 60-65, b 53-59, c 41-50, d 31 bis 40, Schweine a-b 54, c 53, g 54, Arbeitspferde 1200-1850, Schlachtpferde 75-240 RM. Marktverlauf: Großvieh zugeteilt, Kälber mittel, Schweine zugeteilt, Arbeits- und Schlachtpferde mittel.

Badisches Staatstheater

Heute nun findet der große Ballettabend, der unter Förderung der Nordischen Gesellschaft zustande kam, der Tanz- gruppe des Königl. Hof- und Nationaltheaters Kopenhagen statt. Der Beginn der Vorstellung ist auf 20 Uhr festgelegt.

Nach dem Tanzabend wird das gesamte dänische Ballett im Hotel Germania Gast der badischen Regierung sein, nachdem es am Mittwoch vormittag einen Autoausflug in den Schwarz- wald unternommen hat und am Abend vorher im Badischen Staatstheater der Vorstellung von „Tosca“ mit Kammerjäger Hauf als Gast beiwohnte.

Bestellungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinz- täler Bote“ nimmt jederzeit entgegen.

Druckerei Max Halner.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 23. Juni 1937.

Bad. Staatstheater: Großer Tanzabend, 20-22,30 Uhr.

Scala: „Gefahr“.

Marquaten: „Sein letztes Modell“.

Kammer: „Verliebt Dich nicht am Bodensee“.

Krone: Vortrag des Obst- und Gartenbauvereins über Vorrats- wirtschaft, 1/9 Uhr.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraher (i. J. i. Urlaub), i. B. Luise Dups; stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. 3966. 3. Jt. ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Todes-Anzeige.

Schnell und unerwartet wurde heute mein lieber unvergeßlicher Mann und Vater

Fritz Bardon

im Alter von 60 Jahren uns entrissen.

DURLACH, den 22. Juni 1937.

In tiefer Trauer:

Frieda Bardon, geb. Lerch
Familie Fritz Bardon jg.
Familie Karl Scheuerling jg.
Familie Gustav Ade.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 24. Juni, 1/5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Durlacher Einzelhandel.

Die Versammlung findet

heute nicht in der „Krone“, sondern im „Lamm“ statt!

Die Deutsche Arbeitsfront

Berufserziehung!

Tageslehrgänge für Kurzschrift u. Maschinenschreiben.

Beginn: Donnerstag, 24. Juni 1937 Dauer: Je 36 Stunden
Zeit: 8-10 Uhr Maschinenschreiben Gebühr: RM 10.— Maschinenschr.
10-12 Uhr Kurzschrift „RM 8.— Kurzschrift

Ort des Unterrichts und Anmeldung:
Arbeitschule der DAF Karlsruhe, Bismarckstraße 16

Aluminium-Elektro-Lehrgang.

(Arbeitsgemeinschaft DAF — Aluminium-Zentrale GmbH.)

Theoretischer und praktischer Unterricht in allen Verbindungs- arbeiten für Aluminium-Kabel, Seile u. Schienen (Schweißen, Löten, Gießverbindungen, mechan. Verbindungen, Herstellung von Banden für Freileitungen.

Dauer: 4 Tage, zu je 8 Stunden Gebühr: RM 10.—
Zeitpunkt: Juli 1937.

Anmeldung: Arbeitschule der DAF Karlsruhe, Bismarckstr. 16.

Abendlehrgänge

der Abteilung Berufserziehung und Betriebsführung für die verschiedenen Berufe.

Anmeldung: Karlsruhe, Bismarckstraße 16 / Telefon 7375

Wetzer Kinderwagen Nähmaschine verrentbar, Verd 25.—, Gasbadherd 15.—, Washer mit Tisch 5.— verkauft Müller, Vertr., Karlsruhe Weinbrennerstraße 29.

„ZUM ADLER“

Heute Schlachttag
Mädchen 16 Jahre alt, sucht Stelle.
Angebote unter Nr. 412 an den Verlag.

ZELT- CIRCUS

Für das in aller- nächster Zeit stattfindende Gastspiel in

Durlach

werden Eilof- ferten erbeten für sämtliche Futtermittel (120 Pferde, insgesamt 250 Tiere) als: Ha- fer, Quetsch- heiler, Heu, Häcksel, Stroh, ferner für Brot und Semmeln, auch alt, f. d. Elefanten- Her- de, Bären- gruppen usw.), Pferdefleisch f. Raubtiere, für Sägemehl, Lehm und Schlacken, für Holztafel- zu Reklame- zwecken, sowie für 200 möbl. Zimmer, Ofen- fen ohne Preis- angabe zweck- los, Besitzer v. Autobussen usw. für San- derfahrt, nach der ganz Um- gebung wollen sich freil. mel- den. Anschrift: Zelt-Circ. Busch Berlin vom 24.-25. 6. Lindau, 26.-27. 6. Friedrichsho- fen, 28.-30. 6. Ravensburg, 1.-4. 7. Ulm

BUSCH BERLIN

Radio-Umtausch

Bringen Sie mir Ihren alten Apparat, ob Netz-, Batterie- oder Detektor- Gerät, und Sie bekommen auf den Preis eines modernen Empfängers, ausgenommen VE, einen Nachlaß von 15%.

Umtausch nur bis 15. 7.

Radio-Kolbe, Durlach Adoll Hitlerstr. 16 Fernruf 32

Nachruf.

Gestern verschied nach kurzem schweren Leiden unser Ange- stellter des Betriebes

Herr Friedrich Bardon

Wer verlieren in dem Verstorbenen einen tüchtigen und arbeits- freudigen Mitarbeiter, der mit treuer Hingabe und unermüdlichem Fleiß seine Dienste nahezu 40 Jahre unserer Firma widmete.

Wir werden dem leider so früh Dahingeschiedenen ein dauerndes treues Gedenken bewahren.

DURLACH, den 23. Juni 1937.

Die Führung und Gefolgschaft
der Badischen Maschinenfabrik u. Eisengießerei
vorm. G. Sebold und Sebold & Neff, Durlach.

Badisches Staatstheater

Mittwoch, 23. Juni 1937

A 20 (Mittwochnacht) S. 2, 14

1. u. 2. S. Gr.

Einmaliges

Gastspiel des Balletts

v. Kgl. Hof- u. National-

theater Kopenhagen

Großer Tanzabend

Mitwirkende: Kapellmeister E. Nielsen, Ballettmeister D. Vander Solovänzer; V. Demberg, K. Demtrien, A. Falow, Solovän- zerrinnen: U. Poulsen, E. Hjøgaard, M. Vander. Charaktertänzerin: G. Karstens, 12 Balletttänzer, 8 Balletttänzerinnen, 12 Ballett- schülerinnen, ehem. Solovänzerin K. Merrild, ehem. Solovänzerin J. Braem. Regie: Chr. Voregen

Kostüme: K. Peterien u. Radjen

Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

Preise 8 (0 90 - 6 30 M)

Do. 24. 6. Gastspiel der Stadt.

Bühnen, Freiburg: Vogel früh

oder früh.

Zu verkaufen:

1 Schrank Aufb. 40.—, 1 Span Wand, steil. 30.—, 2 Spülbecken 3.— u. 4.—, 1 Elektrolyt-Staub- sauger mit Zubehör 25.— und 1 elektr. Bügeleisen 3.—

Adolf Durlachstraße 51.

Ruhige Familie (2 Personen)

Bestangehelter, sucht geräumige

2-Zimmerwohnung

mit Maniarde, mögl. Bad auf

1. September.

Angebote mit Preis unter Nr.

411 an den Verlag.

Schöne 2 Zimmerwohnung

sofort oder auf 1. Okt. gesucht

Büntel Bahler. Angebote unt

Nr. 410 an den Verlag.

Laß Henkenhal

die Schuhe sohlen

Du kannst Sie

alsbald wieder holen

Am gleichen Tag.

Wer infiziert hat Gewinn!

Kastenwagen ab RM. 32.—

Klappwagen von RM. 11.— an Kinderbetten RM. 13.—

Christmann Karlsruhe Kaiserstraße 135 neben Schöpf.

Gut möbliertes Zimmer

auf 1. 7. zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

Motorrad

„Ardie“ 500 ccm, zugelassen u.

versteuert. Preis 80 M zu ver-

taufen. Anzufragen

Adolf Durlachstraße 71 im Hof.

Staubsauger

Röhrenherd

umfangreicher zu verkaufen

Frederker, Schillerstr. 26.

DIE AUGEN AUF!

Verlockende Gelegenheitskäufe

bieten sich oft im Inseratenteil

des

Durlacher Tageblatt!

(Pfinztäler Bote)

Grün

auf Wi- ruf jed- vollzugs- den, bi- werden.